

Digitalisierung als Thema im Unterricht - ein Einstieg

Steve Hoegener, Daniel Weyler

Der Beitrag stellt eine Möglichkeit vor, wie man mit einem Impuls, ohne größere Vorbereitungen und ohne Vorwissen, einen ersten Überblick über die Erfahrungen und den Umgang der Schüler*innen mit digitalen Medien gewinnen kann. Die Übung lockert die Unterrichts Atmosphäre auf und lässt erkennen, inwiefern die Klasse ihren Umgang mit digitalen Medien bereits reflektiert.



Foto: Daniel Weyler

Bei dieser Aussage sind sich die meisten Schüler*innen einig. Interessant ist es umso mehr, die abweichende Position zu besprechen.

Ziel der Übung ist, dass die Schüler*innen aus dem passiven Sitzen und Rezipieren des Lernstoffs herausgerissen werden und aktiv Stellung beziehen, sowohl im übertragenen als auch im wörtlichen Sinne. Dazu werden im Vorfeld die Bänke und Stühle umgestellt, damit die Klasse sich möglichst frei bewegen kann. In den Ecken des Klassenzimmers werden jeweils Plakate mit der Aufschrift „Ja, absolut“, „Eher ja“, „Eher nicht“, „Nein, auf keinen Fall“ angebracht.

Den eigenen Umgang reflektieren und Standpunkte vergleichen

Anschließend werden die Schüler*innen mit Impuls-Aussagen zu ihrem persönlichen Umgang mit digitalen Medien konfrontiert (z.B. „Ein Tag ohne Handy ist eine wunderbare Erholung.“). Die Lehrkraft zeigt jeweils eine Aussage über Beamer an und die Schüler*innen müssen in die Ecke gehen, die ihrem Standpunkt zu dieser Aussage entspricht. So ergibt sich ein Stimmungsbild der Klasse, da

niemand sich hinter anderen Wortmeldungen verstecken kann.

Die Lehrkraft sollte nach jedem Slide die Gelegenheit nutzen, sich die verschiedenen Standpunkte einzelner Schüler*innen erläutern zu lassen und in eine erste Diskussion mit der Klasse zu kommen. Dabei sollte man darauf achten, auch die Schüler*innen anzusprechen und sich artikulieren zu lassen, die sich nicht unbedingt freiwillig zu Wort melden.

Die Arte-Reihe „Dopamin“

Die Arte-Reihe „Dopamin“ erklärt in kurzen Filmen fundiert und ansprechend die Wirkung und die Hintergründe der gängigen sozialen Medien. Sie können in der Sekundarstufe gut eingesetzt werden.
Link: <https://frama.link/pFuVcfR2>

Ausgangspunkt für weitere Unterrichtseinheiten

Themen, die zu zahlreichen Wortmeldungen führen, können stichwortartig an der Tafel festgehalten werden und im weiteren Verlauf einer Unterrichtssequenz zu digitalen Medien vertieft werden. So kann die Lehrkraft sicherstellen, dass auch Themen behandelt werden, die die Klasse interessieren und zu denen die Schüler*innen Fragen haben, da sie Teil ihrer Lebenswelt sind. Auch die Erfahrung des gemeinsamen Gesprächs, die Reaktion auf Stellungnahmen anderer Schüler*innen, sogar der ganz einfache Kennenlernerfolg ist gewinnbringend für den Unterricht, da die Klasse sich eher miteinander und mit dem Thema verbunden fühlt.

Als Nachbearbeitung zu diesem Impuls kann man mit der Klasse diskutieren, wie diese Aktivität verlaufen wäre, falls man sie als Fragebogen über eine digitale Plattform hätte laufen lassen. Die Fragen wären



CHECKLISTE

Schlägt dein Herz digital?

Ziel

Anregung zum Nachdenken über den Mediengebrauch bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Zielgruppe

Klassen der Grundschule und der Sekundarschule.

Dauer

30 bis 50 Minuten, je nach Bedarf und Ergiebigkeit der Wortmeldungen.

Vorgehen

- ✓ Powerpoint mit den Impuls-Aussagen downloaden.
- ✓ 4 Plakate herunterladen und ausdrucken.
- ✓ Plakate in den vier Ecken des Raumes aufhängen.
- ✓ Schüler*innen auf die Regeln und den Ablauf vorbereiten.
- ✓ Eventuell Bänke und Stühle umstellen, um Bewegungsfreiheit herzustellen.
- ✓ Fragen über Beamer anzeigen und Stellungnahmen verschiedener Schüler einholen.
- ✓ Festhalten, welche Themen man in den folgenden Stunden behandeln will.
- ✓ Die Übung an sich mit der Klasse reflektieren.

Tipp

Die Übung kann am Ende einer Unterrichtssequenz wiederholt werden, um herauszufinden, inwiefern eine Reflexion über den Mediengebrauch stattgefunden hat und ob diese das Verhalten online verändert.



Foto: Daniel Weyler

in dem Fall individuell auf einem Bildschirm beantwortet worden. Der Aspekt der Bewegung wäre ganz weggefallen und sicherlich wäre auch der soziale Aspekt des Austauschs untereinander ganz anders verlaufen, schon allein deswegen, weil die Lernenden sich in der Anonymität hinter dem Bildschirm hätten verstecken können. Man sollte mit der Klasse besprechen, welche Form des sozialen Austauschs sie bevorzugen und als gewinnbringender für sich selbst einstufen. Die Powerpoint-Präsentation mit den Impuls-Aussagen sollte man als Anregung verstehen. Sie kann gerne gekürzt oder an die Klasse angepasst werden.



Steve Hoegener

Steve Hoegener studierte Germanistik und Geschichte an der Universität Trier. Aktuell ist er Deutschlehrer am Lycée Nic Bieber in Dudelange und Mitarbeiter beim Zentrum für politisch Bildung in Luxemburg.



Daniel Weyler

Daniel Weyler studierte Lettres classiques (Altklassik) an der Sorbonne, Paris IV. Aktuell ist er Latein- und Französischlehrer am Lycée Aline Mayrisch in Luxemburg sowie Mitarbeiter beim Zentrum für politisch Bildung.

Hinweise zu den Materialien

↓ PLAKATE

Die Plakate mit den verschiedenen Aufschriften „Ja, absolut“, „Eher ja“, „Eher nicht“, „Nein, auf keinen Fall“ können ausgedruckt und plastifiziert werden.

↓ POWERPOINT-PRÄSENTATION „SCHLÄGT DEIN HERZ DIGITAL?“

Die Präsentation enthält Fragen zu verschiedenen Themen (Handynutzung, soziale Medien, Internet ...). Sie kann, je nach Bedarf, erweitert oder gekürzt werden. Es bietet sich an, die Schüler*innen sich zuerst zu mehreren Aussagen eines Themenbereichs positionieren zu lassen und dann die verschiedenen Gesichtspunkte zu erläutern.

↓ AUSSAGEN UND ERLÄUTERUNGEN

Hier sind die verschiedenen Aussagen den jeweiligen Themenbereichen zugeordnet aufgelistet. Thesen, die Aspekte der Veränderung der Gesellschaft durch die Digitalisierung, wie z.B. die Algorithmisierung, anreißen, stehen auch zur Verfügung. Kurze Erläuterungen skizzieren die Bandbreite der Diskussionsmöglichkeiten.

HIER EINE AUSWAHL:

- Das Handy hilft mir im Alltag.
- Ich schaue morgens beim Aufstehen als Erstes aufs Handy.
- Ein Tag ohne Handy ist eine wunderbare Erholung.
- Soziale Medien helfen mir, neue Leute kennenzulernen.
- Über soziale Medien wird viel gemobbt.
- Auf sozialen Medien schütze ich meine Privatsphäre.
- Mir ist egal, was über mich im Internet steht, ich habe nichts zu verbergen.
- Dass meine Eltern jederzeit sehen können, wo ich bin, ist gut.
- Ich lese lieber Papierbücher als E-Books.
- Ich shoppe gerne online.
- ...

PRAXISMATERIAL

Digitalisierung als Thema im Unterricht - Ein Einstieg

mateneen | Praxismaterial | Demokratiebildung in der digitalisierten Gesellschaft | Digitalisierung als Thema im Unterricht - Ein Einstieg



mateneen | Praxismaterial | Demokratiebildung in der digitalisierten Gesellschaft | Digitalisierung als Thema im Unterricht - Ein Einstieg

DIGITALISIERUNG ALS THEMA IM UNTERRICHT - EIN EINSTIEG

Aussagen und Erläuterungen

JA, AUF

Themenbereich	Aussagen	Erläuterungen
Umgang mit dem Handy/Smartphone	<ul style="list-style-type: none"> • Das Handy hilft mir im Alltag. • Ich habe immer und überall Internetempfang mit meinem Handy. • Ich schaue morgens beim Aufstehen als Erstes auf mein Handy. • Ein Tag ohne Handy ist eine wunderbare Erholung. • Handy vergessen? Panik! • Ich lasse mich vom Handy ablenken. • Alle Grundschüler*innen sollten ein Handy besitzen. • Handys sollten in der Schule verboten sein. • Ich finde es schade, dass alle immer auf ihr Smartphone starren. 	<p>Smartphones sind spätestens ab der siebten Klasse Teil des Lebens der Jugendlichen. Die Aussagen zielen darauf ab, die Allgegenwärtigkeit, eventuelle Herausforderungen wie Ablenkung oder ständiges Erreichbarsein oder auch die Veränderung des Verhaltens (im Bus, im Restaurant usw.) und den Einfluss auf das soziale Miteinander zu besprechen.</p>
Digitale Tools in der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • In der Schule soll mehr mit Tablets und Apps gearbeitet werden. • Ich benutze das Internet regelmäßig für meine Hausaufgaben. • Mit Internet-Tutorials kann ich besser lernen als in der Klasse. • In der Zukunft werden Schüler*innen zuhause online lernen, nicht mehr in der Schule. • Ich lese lieber gedruckte Bücher als E-Books. 	<p>Vorteile (erleichterte Recherchearbeit, ansprechende Präsentationsmöglichkeiten, leichtere Rucksäcke ...) und Nachteile (Ablenkungsgefahr, technische Pannen, Reizüberflutung...) digitaler Tools können hier thematisiert werden. Worin liegt der Mehrwert, physisch an demselben Ort zu sein wie die Klassenkamerad*innen und die Lehrperson? (Realer Kontakt, Gefühl von Zusammengehörigkeit, das online nur bedingt erreicht werden kann ...)</p>

© Universität Trier | Zentrum für politisch

© Universität Trier | Zentrum für politisch Bildung | Ministère de l'Éducation nationale, de l'Enfance et de la Jeunesse

